

Parteienlandschaft in Zeiten von Corona

Ein Ausblick auf die Bundestagswahl 2021

Frank Decker

Zusammenfassung

Mit dem angekündigten Rückzug von Angela Merkel als Bundeskanzlerin und der Coronakrise haben sich wesentliche Parameter des Parteiensystems ein Jahr vor der Bundestagswahl verschoben. In dem Beitrag wird analysiert, wie sich die für den Wahlausgang entscheidenden Faktoren – Kandidaten, Themenagenda und Koalitionsbeziehungen – im Superwahljahr 2021 entwickeln könnten.

Die nicht wieder antretende Amtsinhaberin – eine historische Premiere

In der Geschichte spannender Wahlauseinandersetzungen, an denen die Bundesrepublik seit 1949 wahrlich nicht arm war, ragt die bevorstehende Bundestagswahl 2021 schon jetzt durch zwei Besonderheiten hervor. Die erste Besonderheit betrifft die personelle und parteipolitische Ausgangslage. Noch nie zuvor hat ein amtierender Bundeskanzler – in diesem Fall eine Bundeskanzlerin – darauf verzichtet, bei einer Wahl als Kandidat/in erneut anzutreten. Weil das parlamentarische Regierungssystem eine Amtszeitbegrenzung für Regierungschefs nicht vorsieht, finden personelle Wechsel an der Regierungsspitze normalerweise während der Legislaturperiode statt, ohne dass sich an der parteipolitischen Zusammensetzung der Regierung selbst etwas ändert. In der Bundesrepublik war das bisher zwei Mal der Fall – 1963, als *Ludwig Erhard Konrad*



Professor Dr. Frank Decker

Professor für Politische Wissenschaft an der Universität Bonn und Wissenschaftlicher Leiter der Bonner Akademie für Forschung und Lehre praktischer Politik (BAPP).